[illegible] ud de Forgiis, Bernhard de Jarvo und
[illegible] de Got; dazu war Arnold Pelagrue
[illegible] verwandt. Außerdem saß Philipps
[illegible] Kanzler und Beichtvater im heiligen
[illegible] es waren die beiden Cardinäle Co-
[illegible] restituirt. Das heilige Colle-
[illegible] lemens' V. Tode unter 23 Mit-
[illegible] olonna 8 Italiener, die übrigen
[illegible] darunter 12 aus der Gas-
[illegible] den Lebensbeschreibungen
[illegible] 1—111], und Müller,
[illegible] Bayern mit der römi-
[illegible] 1879, 352). Cardinal
[illegible] übertrieben, die ita-
[illegible] Clemens V. wie
[illegible] orden. Sicher ist,
[illegible] nicht jener Ehren
[illegible] erhob. Einen
[illegible] in Spoleto,
[illegible] die Ge-
[illegible] mont II,
[illegible] Prunk,
[illegible] ten ist
[illegible] durch
[illegible] icht auch, daß gerade dann, wenn d[illegible]
[illegible] t beruhigt, die getrennten Gebiete [illegible]
[illegible] ren, wie unter Julius II. und Urban [illegible]
[illegible] er Nepotismus wenigstens zeitweilig aufhö[illegible]
„So waren die Nepoten der Ausdruck der persön-
lichen Landeshoheit der Päpste und zugleich die
Stützen wie Werkzeuge ihrer weltlichen Herrschaft,
ihre vertrauten Minister und Generale. Der Nepo-
tismus wurde zum System des römischen Staates
(seit Sixtus IV.); er ersetzte die in ihm fehlende
Erblichkeit; er schuf für den Papst eine Regierungs-
partei und auch einen Damm gegen den Wider-
spruch des Cardinalates. . . . Die Nepoten über-
nahmen den Vernichtungskampf gegen die noch im
Kirchenstaate bestehenden Feudalhäuser und Re-
publiken, sie halfen den Kirchenstaat in eine Mo-
narchie verwandeln, und obwohl sie das Papst-
thum, dessen gefährlichste Ausgeburt sie waren,
offenbar mit der Säcularisation bedrohten, gelang
es doch selbst nicht den kühnsten dieser Empor-
kömmlinge, eine Dynastie zu stiften und ihr den
Kirchenstaat zu unterwerfen. Sie dienten am Ende
doch immer dem Papstthume, in dessen Land sie die
großen einheimischen Parteien bändigten und die
Tyrannen nach und nach unterwarfen. . . . Der
Nepotismus, im Priesterthume oder in der Kirche
eine Ausartung, hat daher im Kirchenstaate seine
politische Berechtigung oder die Ursache seiner noth-
wendigen Entstehung gehabt" (Gregorovius VII,
229—230, auch angezogen von Benrath in Her-
zogs Real-Encyklopädie XIV [2. Aufl.], 326).

3. Oft fanden sich gerade unter den Nepoten, wie
viel Verächtliches sich auch mit diesem Namen ver-
bunden haben mag, die würdigsten, ausgezeichnetsten
Männer. Es wäre ein Unrecht gewesen, dieselben
von hohen Aemtern auszuschließen bloß deßhalb,
weil sie Verwandte des Papstes waren, und weil [illegible]

[illegible] r
[illegible] te
[illegible] hr-
[illegible] chen
[illegible] enen
[illegible] en, so
[illegible] besten
[illegible] rch dem
[illegible] erhalten,
[illegible] m Lehens-
[illegible] Staate ge-
[illegible] [1868], II,
[illegible] lich aus dem
[illegible] en, während bei
[illegible] rage nach Plan
[illegible] agen an Nepoten
[illegible] en denn auch die
[illegible] er Päpste in diesem
[illegible] tina (Vitae Pontifi-
[illegible] erwähnt, Calixt III.
[illegible] ro Lud. Borgia zum
[illegible] mehr als ein Ehren-
[illegible] 7), zum Feldhauptmann
[illegible] zoge von Spoleto ernannt,
[illegible] urbis Romae in officio
[illegible] begann der Nepotismus, wel-
[illegible] Nothwendigkeit der Verhält-
[illegible] (Höfler bei Papencordt, Gesch.
[illegible] Mittelalter, herausg. v. Höfler,
[illegible] 487, Anm. 2; vgl. Höfler, Die